

Die Kirche der Pfarrei Sankt-Patern in Séné

GESCHICHTE UND BESICHTIGUNG (DEUSTCHE VERSION)



GESCHICHTE

Die Pfarrei von Séné, unter der Schirmherrschaft von Sankt Patern, erster nachgewiesener Bischof von Vannes (um 465-511) wurde im Mittelalter (XIV Jahrhundert), wahrscheinlich als Nebensitz der Pfarrei von Vannes, Sankt Patern, außerhalb der Stadtmauern erbaut. In Jahre 1451 wurde die Pfarrei Séné ins Bischofshut Vannes integriert und blieb es bis zur Französischen Revolution. Die aktuelle Kirche, erbaut von 1878 bis 1894, eingeweiht an 25.09.1887, ersetzte eine alte, romanische Kirche in Form eines lateinischen Kreuzes, mit einem quadratischen Turm und verschiedenen Zusätzen, wie die Grundbucheinträge der Gemeinde bezeugen (1804). Durch wetter-und zeitbedingten Verschleiß (Täfelung, Gewölbe, Dachegerüst, das einzustürzen drohte) beschloss man 1874 eine neue Kirche auf dem die vorherige Kirche umrundenden Friedhof zu bauen. Die ursprüngliche Kirche wurde 1878 abgerissen, und von ihr verbleiben einige Mauerreste und ein Türgewölbe vor dem aktuellen Pfarrhaus.

Paroisse Saint Patern de Séné - 1 Ruelle du Recteur - 56860 Séné
Tél. 02 97 66 90 21 - Mail : sene.paroisse@wanadoo.fr

Die jetzige Kirche, von der Chorseite her südlich ausgerichtet von der Bucht von Séné am Golfe du Morbihan, das Werk des Architekten Édouard Deperthes (1833-1898) – bekannt für die Basilique de Sainte-Anne-d’Auray und den Wiederaufbau des Rathauses von Paris – erscheint als ein Wahrzeichen neu-gotischen Stils, vermischt mit Spuren von romanischem Stil und charakterisiert sich durch :

- **die Regelmäßigkeit und die Strenge des Bauplans** : dreiachsiges Kirchenschiff, dreiteiliger Chor
- **die Nüchternheit im innern der Kirche** : Säulen aus Granit, Gewölbe und Rundbögen ;
- **die Helligkeit des Raums** : die Wahl der Kirchenfenster, die ein diffuses Licht werfen, das von dem Weiß des Gewölbes reflektiert wird ;
- **die minimalistische Dekoration** : kein einziges Gemälde, aber 16 gut angeordnete Statuen.

Die Realisierung entspricht nicht völlig den Wünschen von Édouard Deperthes, er wollte einem Turm aus Granit von fast 53 Metern, um « die Krone der Kirchentürme entlang dem Golfe du Morbihan zu vervollständigen ». Finanzielle Zwänge erlegten den jetzigen Turm auf, der eher einem Belfried (= hoher, schlanker Glockenturm) als einem klassischen Glockenturm ähnelt und nur 28 Meter hoch ist. Zwi kleine polygonale Türme beidseitig am Turm selbst ermöglichen den Zugang zu den drei Glocken (die kleine und mittelgroße Glocke 1803 von François Chapel, Vannes gegossen ; die große, 1960 von Bollée, Orléans).

Es fanden mehrmals Renovierungsarbeiten statt : 1954, um die Kirchenfenster im Chor (renoviert 1974) zu ersetzen ; zum hundertjährigen Jubiläum 1987, als zwei Statuen umgestellt wurden, um das eisengeschmiedete Reliquienkreuz (seit 1756 in der ursprünglichen Kirche) besser platzieren zu können ; und vor allem von 2011 bis 2013, als die Außenverkleidung sowie der Dachstuhl komplett renoviert wurden.

Weiterführende Bibliographie (auf Französisch) für Interessierte :

- Chanoine Joseph Danigo (1987), *Séné. Centenaire de l'Église St-Patern. 1887-1987*, Vannes, imprimerie de Vannes S.A. Jean-Guy Corlay, avec 23 photographies de Claude Le Petit, Émile Morin, Jean Le Corguillé, 42 p.
- Abbé J. Mury (1933), *Ce qu'on peut apprendre dans une église (étude historique, doctrinale et liturgique)*, Marseille, éditions Publiroc, préface du R^me Dom Fulbert Gloriès (abbé de Sainte-Marie de la Pierre-Qui-Vire, Yonne), 334 p., 192 gravures
- Jean Richard (2015), *Si Séné était conté*, s.l., éditions Donjon, 190 p., code ISBN : 978-2-9550647-2-6, photographies en n. et bl.

BESICHTIGUNG : vom Vorplatz aus dem Schema folgend (p. 4/4)

(1) Der **Vorplatz**, der auf die Pfarrstraße hinausgeht, erlaubt einen Blick auf den mächtigen « Belfried » (Kirchturm) mit seinen drei Niveaus : Kirchenportal, Tribüne, obere Galerie. Beidseitig am Kirchturm zwei kleinere, polygonale Türme ; der westliche der Treppenzugang zum Glockenturm.

(2) Der **Narthex** (kleiner Vorraum, der in den Gemeinderaum führt), eine Passage zwischen dem profanen Draußen und dem « Tempel Gottes », ist auf einen einfachen Eingangsraum eduziert, der dunkel ist im Verhältnis zum Rest der Kirche.

(3) Das **Kirchenschiff**, 30 Meter lang, 19 Meter breit, hat zwei Seitenteile und drei Joch (zur Erklärurf; das Joch : in durch Pfeiler oder Säulen gegliederten Räumen, jeweils durch vier Stützen gebildete räumliche Einheit – frz : *travée* –).

(4) Das **Taufbecken** ist ein klassisches Modell aus dem Ende des XIX. Jahrhunderts, ovales Taufbecken aus schwarzem Marmor auf einem Fuß in Form einer Balustrade und mit einem Kupferdeckel. Es wird nicht mehr verwendet und wurde durch das Taufbecken am Fuße des Chors ersetzt. Das Taufbecken wird von dem Buntglasfenster des Sankt Johannes, Jesus im Jordan taufend, erhellt. Es wurde im Jahre 1900 vom Glasmeister von Vannes, Ernest Laumonier (1851-1920) – ein Rechtschreibfehler, da eigentlich « Laumonier » – hergestellt.

(5) Der **Altar der Jungfrau von Notre-Dame-de-Lourdes** befindet sich in einer kleinen Kapelle. Die erhöhte Stufe umgibt einen fälschen Tabernakel (oder auch « Sakramentshaus » genannt), Sockel der Statue von Notre-Dame-de-Lourdes (Statue aus Gips, Ende XIX. Jahrhunder, 2013 neu bemalt) ; man bemerke die schönen hölzernen Skulpturen des Altars mit einem Reliefbild von Massabielle, der Grotte von Lourdes. Links vom Altar erhebt sich eine neuere Statue von Sankt Joseph, der das Jesuskind trägt (letzteres aus Plastik... italienischen Ursprungs), das Ganze erhellt wiederum von einem Buntglasfenster von Ernest Laumonier.

(6) Das **Licht im Kirchenschiff**, unter einem weißen Gewölbe, schafft dank den Kirchenfenster aus schlichten, unbemalten Glassteinen (1974) einem privilegierten Ort zur Meditation. Im Osten (links) filtern die blauen und grünen Glasfenster das kräftige Licht des Orients, während im Westen (rechts) die Farben Rot, Orange und Ocker die letzten Sonnenstrahlen vor Sonnenuntergang durchscheinen lassen. Von der Mitte des Kirchenschiffs aus wird die Tribüne, die sich über dem Narthex (mit einer neuen Balustrade aus dem Jahr 2012) erhebt, durch zwei Buntglasfenster beleuchtet : nahe einer Insel des Golfe du Morbihan und dem Fluss von Noyalò wenden sich zwei Pilger gen Notre-Dame de Bon-Voyage (so der Name der Kapelle von Kérarden in Séné). Sie werden begrüßt von einem Gärtnerpaar, das bei Ernte ist. Entlang dem Kirchenschiff hängen 14 Reliefgemälde des Kreuzganges (Schmelz, von 1880-1890). Die 12 Kreuze (entsprechend den 12 Aposteln) der Kirchenweihe lassen sich leicht entdecken.

(7) Das **Querschiff** zählt 4 Statuen ; 2 wurden 1987 umgestellt (Sankt Petrus und Sankt Cornelius), um dort das geschmiedete, drei Meter hohe Eisenkreuz aufzustellen, das noch aus der ursprünglichen Kirche stammt. Bemerkenswert sind die beiden kleineren Buntglasfenster : im Osten die Berufung der ersten Apostel (Matthaus 4, 18-22), oder der Wunderfischfang (Lukas 5, 1-11), umgeben von der vier Evangelisten und ihren jeweiligen Symbolen . Im Westen Sankt Anna, Mutter des Jungfrau Maria, umgeben von Spruchbändern ihr zur Ehre, von Jesus (oben), Sankt Johannes (rechts) und Sankt Joachim (links).

(8) Die **Statue Sankt Isidor** (zwischen 1080-1172), ein spanischer Bauer, heiliger Patron von Madris, gibt ein beeindruckendes Beispiel der früheren *bretonischen* – und nicht etwa spanischen ! – Tracht.

(9) Die **östliche Kranzkapelle** ist die Kapelle des « Sacré-Cœur de Jésus » (Statue, Buntglasfenster) mit den Statuen der Hl. Theresia vom Kinde Jesus (*Sainte Thérèse de l'Enfant Jésus* oder auch *Sainte Thérèse de Lisieux*, Kirchenlehrerin und Karmelitin, 1873-1897) und von Jeanne d'Arc (die heilige Johanna von Orléans). Der holzgeschnitzte Altar war der, der vom Chor vorgerückt wurde (von 1969-1987).

(10) Die statue de « **Sankt Cornelius** » (Papst von 251 bis 253 n.Chr.) ist wohl eher eine Repräsentation des *Saint Cornély* (Sant Korneli im Bretonischen), einem der heiligen Protektoren des Viehs. Daher auch die Darstellung eines Ochsen zu seinen Füßen (gegenüber eine traditionelle Statue des Saint-Antoine-de-Padoue).

(11) Die **westliche Kranzkapelle** ist die Kapelle des heiligen Dominikus (Buntglasfenster), gewidmet der *Notre-Dame des 7 douleurs* (Sieben Schmerzen Mariens), dem französischen Pendant zum italienischen *Mater Dolorosa*. Statue vom Saine-Barbe. Statue von Sankt Vital (romanischer Legionär), die aus einer gleichnamigen (zerstörten) Kapelle von der Insel von Boëd stammt und die 1988 in dem Tympanon (zur Erklärung: das Tympanon: Schmuckfläche über Portalen) über dem Eigangsportal platziert wurde. Die Witterung hat die Farben der Statue verschwinden lassen.

(12) Der **Chor** wird dominiert von dem Meisteraltar, der von dem Bildhauer Guillaume-Alphonse Le Brun aus der französischen Stadt Lorient gemeißelt wurde. Der aktuelle zentrale Altar, einstmalig Ambo (1967-1987), ist die frühere Kanzel (1886-1976). (Zur Erklärung: ein Ambo ist eine Art erhöhte Lesepult, ähnlich einer kleineren Kanzel). Zwei Skulpturen: Sankt Anna in Begleitung ihrer Tochter, des Junfrau Maria, als Königinnen (Kronen); Sankt Patern, Schirmherr der Kirche.

(13) Die **Buntglasfenster des Chors**, geschaffen 1954, eingesetzt am 11.07.1954, renoviert 1974, ersetzen die Buntglasfenster von Ernest Laumonier. Sie nehmen dieselben Themen wieder auf, jedoch in einem moderneren Stil: Sankt Petrus (links, Sankt Patern (im Zentrum), Sankt Joseph (rechts)).

(14) Der **Glockenturm** ist über eine Wendeltreppe aus Stein zugänglich. Sie hat 72 Stufen und befindet sich in dem engen polygonalen Turm an der Westseite des Hauptturms.

